re:nature newsletter 1. November 2026

NATURGANG-IMPULS
zum 1. November 2026

Sich der Realität des Artensterbens stellen und die Ahnen befragen

Der 1. November öffnet nach altem Brauchtum das Tor zur Winterjahreszeit, zum Vergehen, zum Sterben, zur Kommunikation zwischen Diesseits und Jenseits. Totengedenkbräuche, Gräberbesuch, Ahnenumzüge in Form von Laternenumzügen und (gruselig und kommerziell verdrehter) Halloweenbräuchen. Manche Märchen erzählen, dass man 9 Generationen zurück (und nach vorne) in Beziehung sein sollte um das Heute zu meistern. Klingt ziemlich romantisch oder esoterisch. Aber für uns bei re:nature hat dies alles eine vital gesellschaftspolitische Dimension.

- *Was wäre, wenn wir uns genau mit diesen Novemberbräuchen dem natürlichen Sterben (von Einzelnen und Arten) zuwenden?*
- *Was, wenn wir uns darüber hinaus dem Artensterben zuwenden, das durch menschliche Lebensraumzerstörung, industrielle Übernutzung, Verschmutzung, Klimawandel und invasive Arten angetrieben wird und 100 bis 1000 mal höher ist als die natürliche Aussterberate?*
- *Und was wäre, wenn wir im Hinspüren weder in Ohnmacht noch in Hyperaktivismus verfallen, sondern genau mit jenen 9 Generationen vor uns kommunizieren würden, welche die Industrialisierung «erfunden» haben?*

Was wäre dann anders?

Mit diesen Fragen setzen wir uns in diesen Tagen im Rahmen unserer Ausbildung in re:nature Ritualgestaltung auseinander (nächste Ausbildung beginnt im Januar 2027). In einem Ritual haben wir dem Dünnschnabel-Brachvogel und anderen Moor- und Uferpflanzen, die in Mitteleuropa als ausgestorben gelten, «unser letztes Sterbegeleit» gegeben. Und wir haben rituell um ein inneres Gespräch mit den letzten 9 Generationen gebeten – mit der Bitte um Verstehen, wie es dazu kam und Hinweise, wie wir handeln sollen. Wie erwartet mussten wir uns Gefühlen wie Trauer und Schwere stellen, überraschenderweise stellte sich danach aber Hoffnung und Liebe ein...

Ein Naturgang am Ende des Newsletters lädt auch dich ein, diesen alten Bräuchen zum 1. November zu folgen und mit unseren Ahnen das Gespräch zu suchen.

Auch in unserer re:nature-Facilitation-Ausbildung (nächster Beginn Februar 2027) widmen wir uns der Vertiefung von Naturverbindung – indigenes europäisches Erbe – Orientierung am re:nature Kompass – Prozessgestaltung für Entfaltung und Transformation. Damit Gruppen, Unternehmen, Netzwerke, Unternehmen und

Teams aus einer neuen Verbundenheit verantwortlich Zukunft gestalten können.

Verantwortung im Umgang mit dem digitalen Raum

Um die Nutzung von digitalen Tools kommt auch das re:nature institut nicht herum. Aber wir können uns bemühen, ethische und nachhaltige Lösungen zu bevorzugen. So haben wir im letzten Newsletter berichtet, dass sich unsere Vision eines re:nature campus Schweiz dahingehend verändert hat, dass die Schweizer Berge zwar das Fundament unserer Forschungsarbeit zum europäischen indigenen Erbe bleiben, wir aber erstmal in Norddeutschland wohnen bleiben (mehr Infos zu diesem «Entfaltungsprozess im Loslassen» findest du hier). Umso lustiger ist es, dass wir nun einen digitalen Umzug in die Schweiz gemacht haben,-) Unser Mitarbeiter Moritz schreibt:
«Unsere gesamte digital Infrastruktur übersiedelte inzwischen in die Schweiz: die Website und die re:nature academy, das Video-Streaming, die Cloud-Dateien, Videokonferenz, E-Mails und Newsletter-Versand laufen künftig mit Ökostrom beim Unternehmen Infomaniak, das Vorreiter in Daten-Sicherheit, digitaler Souveränität und Nachhaltigkeit ist. Eine gemeinnützige Stiftung als Haupt-Aktionärin sorgt dafür, dass das auch so bleibt. Das Rechenzentrum in Genf ist an die Fernwärme angeschlossen – die Energie, die unsere IT-Infrastruktur verbraucht, wandelt sich also in Abwärme, mit der bereits etwa 6000 private Haushalte beheizt werden.»

Lebensdienlich zu wirken kann nicht perfekt sein, es bleibt in allen konkreten Handlungen das Ringen um ein «hoffentlich gut genug».

Herzlich David und Ursina
(die Ursula, die wie im letzten Newsletter berichtet ihren Namen hin zur Schweizer Variante der Bärin verschoben hat)



Der Naturgang zum 1. November

Dieser Naturgang öffnet das Tor für ein ganz besonderes Gespräch – ein Gespräch nicht mit einer lebenden Person oder einem Naturwesen, sondern das Gespräch mit einem Raum: Dem Raum der Ahnen 9 Generationen vor uns. Das beinhaltet «deine persönlichen» Vorfahren, aber vermischt sich bereits nach wenigen Generationen mit «meinen und anderer Leute» Vorfahren. Es bildet sich eher um uns herum ein «Ahnenraum», ein geistiger Raum, in den wir hineinspüren können. Für die meisten von uns ist es ungewohnt, mit einem «Raum vieler Ahnen» zu kommunizieren. Aber warum nicht damit anfangen? Man kann das Gespräch ja selbst regulieren, wie bei jeder anderen Beziehung. Wenn es zuviel oder zu unheimlich oder zu aufregend wird, nimmt man wieder Distanz und/oder tauscht sich mit anderen aus, die schon geübter sind in diesem Gespräch.
Wozu nützt es, sich für diesen geistigen Raum zu öffnen? Na, das gilt es eben zu erforschen. Der Naturgangimpuls ist also eher als Forschungsreise zu verstehen. (Wer tiefer und angeleitet eintauchen will in solche offene Zustände der Kommunikation und Vision, dem sei die Visionsuche oder – etwas kleiner – das Erneuerungsritual/Ahnen- und Visionsritual vom 6.-10.1.2027 ans Herz gelegt).

Ausgangspunkt für unser Gespräch mit dem «9-Generationen-vor-uns-Raum» (zurück bis ca. 1750/1800) ist die Konfrontation mit dem Artensterben. Du kannst aber auch eine andere gesellschaftsrelevante Frage mit in deinen Ahnen-Austausch nehmen. Denn Artensterben, Klimawandel, Übernutzung der Landschaften, soziale Verwerfungen, lebenshemmende Finanzsysteme – alles ist ein Erbe unserer Vorfahren. Betätigen wir es weiter? Oder ändern wir unsere Gewohnheiten? Wichtig ist also, dass du im Vorfeld deines Naturgangs eine brennende Frage formulierst und den Naturgang mit der Bitte um Verstehen, Hinweise und Heilung angehst.
Und: Wenn ein solches Gespräch mit dem Ahnenraum nicht dran ist, dann sei eingeladen, über die Schwelle zu gehen und dir zu erlauben, zu sinken bis zum «geht-nicht-mehr».

*Baue dir zu Beginn deines Naturganges eine **Schwelle** aus Naturmaterialen (einen schönen Ast auf den Boden legen und schmücken, ein Kreis aus vergehenden Blüten legen oder Herbstlaub zur Seite schieben...). Stelle am besten einen Wecker auf die Uhrzeit deiner Rückkehr, dann brauchst du nicht ständig auf die Uhr zu schauen. Wenn möglich, bleibe 3-4 Stunden bei jedem Wetter draußen.*
Kehre über diese Schwelle am Ende wieder zurück, halte inne, werde dir der Hinweise gewahr, die dir dieser Naturgang geschenkt hat und bedanke dich bei allen Wesen. Zerstreue die Schwelle anschließend wieder - so wie du alles auflöst, was du während des Naturgangs an symbolischer Auslegung geformt hast.

«Geh über die Schwelle

- **und lass dich eine ganze Weile auf das jahreszeitliche Sinken in der Natur ein.**
- **Dann wirst du zu einem Ort geführt, der dir spielerisch Zugang zum Ahnenreich gibt (traditionellerweise sind das Steine, Löcher, Baumhöhlen, Wurzelstöcke...). Setz dich nieder und stelle laut/flüsternd deine Frage und bitte um Verstehen, Hinweise und Heilung.**

- **Vielleicht steigt ein Bild auf, ein Gefühl, eine Körperregung... sei einfach offen.**
- **Bedanke dich und kehre zur Schwelle zurück.»**

Mit diesem Naturgang wirst du still und leise vom Herbst in die Winterjahreszeit geglitten. Das Tor zu den Ahnen bleibt nun traditionellerweise offen bis zum 6. Januar (es ist das ganze Jahr offen, aber jetzt ist der Zugang leichter). Vielleicht wiederholst du also in den nächsten Wochen diesen Naturgang hin und wieder?

Wir senden herzliche Grüße – von einem Garten, der immer still und stiller wird.

David und Ursina

Austausch-Abend zum Naturgang «in bestärkender Runde»

Du bist wieder (oder ganz neu) eingeladen, deinen Naturgang im kleinen Kreis unter Gleichgesinnten zu teilen und die kollektive Botschaft aus den persönlichen Naturerfahrungen herauszulesen. Im Austausch mit anderen wird dein Beitrag bestärkt. «In bestärkender Runde» heißen diese online-Treffen deshalb. Du kannst einmal teilnehmen, mehrmals oder jedes Mal durchs ganze Jahr!

Walle Gairing und Ulla Tvenhövel aus unserem re:nature team begleiten mit viel Erfahrung diesen Abend.

Nächster Termin ist der 12. November 2026, um 20 – 21.30 Uhr. Anmelden kannst du dich (gerne bis spätestens 2 Tage davor) direkt bei mail@walle-gairing.de Der Unkostenbeitrag beträgt nach Selbsteinschätzung zwischen 15 – 30 Euro pro Abend. Nach der Anmeldung wird ein Zoom-Link versendet. Die Beschreibung und alle weiteren Termine in 2026 findest du unter https://renature-institut.org/seminare-naturverbindung/aktuelle-seminare/

